

Von Petersburg bis Panama Die Genealogie der Familie Kant

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde Kants und Königsbergs!

Diejenigen, die das Bohnenmahl vor einem Jahr miterlebt haben, werden sich erinnern, dass im Jahr 2014 Helmut Eggs Bohnenkönig wurde.

Helmut Eggs ist plötzlich und unerwartet am 9. Sept. 2014 gestorben.

Marianne Motherby hat mich gebeten, für ihren verstorbenen Ehemann die Bohnenrede des Jahres 2015 zu halten. Kühn habe ich diese Herausforderung angenommen und stehe nun vor Ihnen. Ich werde Helmut Eggs nicht ersetzen können, hoffe aber, mit einem besonderen Thema über Kant Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse gewinnen zu können.



Wer mich näher kennt, wird wissen, dass ich mich seit vielen Jahren mit preußischer Familiengeschichte und Genealogie beschäftige. Seit ich Mitglied der *Gesellschaft der Freunde Kants und Königsbergs* geworden bin, habe ich begonnen, mich auch für die Familiengeschichte unseres Philosophen Immanuel Kant zu interessieren. In den letzten 100 Jahren sind etliche Aufsätze über dieses Thema publiziert worden.

Mich interessieren die größeren Zusammenhänge, die erst erkennbar werden, wenn man sich Familiensysteme möglichst vollständig mit allen Seitenlinien ansieht. Welche familiären Prägungen haben sich aus Vorfahrgenerationen übertragen? Wie haben sich die Nachfahren entwickelt? Gibt es Ähnlichkeiten oder bemerkenswerte Brüche zwischen den Generationen und wenn ja – warum?

Mit diesem Blickwinkel möchte ich nun in die Familiengeschichte unseres Immanuel KANT eintauchen. Ich habe die Veröffentlichungen über Kants Familie durchgesehen und kritisch verglichen. Teilweise habe ich einzelne Familienzweige der Nachfahren in Kirchenbüchern recherchiert und vervollständigt. Vor allem für die Ermittlung von Nachfahren habe ich auch Informationsquellen im Internet herangezogen.

Schauen wir uns zunächst die Vorfahren Immanuel Kants an:

| | | | |
|------------|---------------------------------------|------------|---------------------------------|
| Die Eltern | Johann Georg KANT | oo | Anna Regina REUTER |
| | * Dez. 1682 in Memel | 13.11.1715 | * 15.03.1697 in Königsberg |
| | Riernermeister in Königsberg | Kbg - Dom | |
| | † 24.03.1746 in Königsberg (64 Jahre) | | † 18.12.1737 in Königsberg (40) |

Kants Mutter war, wie er selbst gegenüber Wasianski, dem Pfleger seiner letzten Jahre, äußerte, „eine Frau von großem, natürlichem Verstande, einem edlen Herzen und einer echten, durchaus nicht schwärmerischen Religiosität“; daneben hatte sie auch ihre Bildung nicht vernachlässigt und schrieb orthographischer als die meisten vornehmen Frauen ihrer Zeit. Seinem späteren Biographen Jachmann erzählte Kant oft:

„Ich werde meine Mutter nie vergessen, denn sie pflanzte und nährte den ersten Keim des Guten in mir; sie öffnete mein Herz den Eindrücken der Natur; sie weckte und erweiterte meine Begriffe, und ihre Lehren haben einen immerwährenden, heilsamen Einfluß auf mein Leben gehabt.“ Zwischen den Eltern herrschte die ganze Zeit ihrer Ehe hindurch das innigste Verhältnis, die größte Eintracht, auch in Beziehung auf die Erziehung der Kinder, denen sie selber in sittlicher Hinsicht das beste Vorbild gaben. „Nie, auch nicht ein einziges Mal“, äußerte Kant wiederholt zu seinem Biographen Borowski, „hab' ich von meinen Eltern irgend etwas Unanständiges anhören dürfen, nie etwas Unwürdiges gesehen.“ In einem Briefentwurf aus dem Jahre 1797 rühmte noch der Greis, daß „meine beiden Eltern (aus dem Handwerksstande) in Rechtschaffenheit, sittlicher Anständigkeit und Ordnung musterhaft, ohne ein Vermögen (aber doch auch keine Schulden) zu hinterlassen, mir eine Erziehung gegeben haben, die, von der moralischen Seite betrachtet, gar nicht besser seyn konnte, und für welche ich bei jedesmaliger Erinnerung an dieselbe mich mit dem dankbarsten Gefühle gerührt finde.“ Die Gewerke der Riemer und Sattler waren damals noch getrennt, und jedes hielt eifersüchtig auf seine Gerechtsame; darunter hatte, bei ausgebrochenen Differenzen, auch Meister Kant erheblich zu leiden. „Dessenungeachtet wurde selbst bei der häuslichen Unterhaltung dieser Zwist mit solcher Schonung und Liebe in betreff der Gegner von meinen Eltern behandelt und mit einem solchen festen Vertrauen auf die Vorsehung, daß der Gedanke daran, obwohl ich damals ein Knabe war, mich dennoch nie verlassen wird“ (Kant zu Rink).¹

Kant war 13 Jahre alt, als er seine Mutter verlor, und nicht ganz 22, als der Vater starb. Das Geschäft von Kants Vater scheint in den 30er Jahren nicht sehr geblüht zu haben, denn er muß seine geliebte Frau 1737 „still“, d. h. ohne die übliche Leichenbegleitung durch singende Schulkinder, ohne Glockengeläut und „arm“ (=gratis) beerdigen lassen. Im Hausbuch der Familie Kant befand sich folgender Eintrag von der Hand Immanuel Kants: „Anno 1746 d. 24 März Nachmittags um halb 4 Uhr ist mein liebster Vater durch einen seeligen Tod abgefordert worden. Gott der ihn in diesem Leben nicht viel Freude genießen lassen, lasse ihm davor die ewige Freude zu Theil werden. Er starb an einer gänzlichen Entkräftung, die auf den Schlag, der ihn anderthalb Jahr vorher befiel, erfolgte.“ Meister Johann George Kant wird am 30.3.1746 wie seine Frau still u. arm beerdigt. Immanuel Kant wird in seiner Ausbildung von einem wohlhabenden Onkel mütterlicherseits unterstützt, dem Schuhmachermeister Richter - bereits zu Lebzeiten der Eltern, aber auch später bis zu seiner Magisterpromotion.

Gehen wir nun eine Generation weiter zurück zu den Großeltern und schauen uns zunächst die väterliche Linie an:

| | | | |
|------------------|------------------------|----------|---------------------------|
| Großeltern | Hans KANT | oo | Vorname unbekannt REINSCH |
| väterlicherseits | * um 1640 | ca. 1677 | * 1645 |
| | Riemermeister in Memel | | |
| | † 23.03.1715 in Memel | | † 1695 |
| | | | Tochter des Hausbesitzers |
| | | | Hans Reinsch in Memel |

Von Hans Kant wissen wir, dass er 1667 als Riemergesell „in fremden Landen“ gewesen ist. Er wird in einem Erbvertrag seines Vaters entsprechend erwähnt. Ab etwa 1670 lebt er in Memel und heiratet schließlich um 1677 die Tochter des Hausbesitzers Hans Reinsch. Hans Kant arbeitet als selbständiger Riemermeister in Memel. Ein Riemer stellt die ledernen Riemen her, um Pferde vor einen Wagen oder Fuhrwerk zu spannen. Ein Handwerk, dessen Produkte in unterschiedlicher Qualität überall gebraucht werden: von einfachen Bauernkarren bis zu herrschaftlichen prachtvollen Kutschen – überall mußten Pferde eingespannt werden, um vorwärts zu kommen und etwas zu transportieren. Mitunter gab es Streitigkeiten hinsichtlich der Zuständigkeit mit dem Gewerk der Sattler, wenn es um Peitschen, Halfter und andere Lederwaren ging.

¹ Karl Vorländer, Immanuel Kant - Der Mann und das Werk, Hamburg 1924, S. 14 – 19

Hans Kant kauft 1693 ein kleines Landgut bei Memel, kann es aber nicht angemessen bewirtschaften und bleibt mit Steuerzahlungen im Rückstand. Er muß das Gut 1698 wieder verkaufen. Er erbt dann das Haus seines Schwiegervaters Reinsch in Memel und scheint dort mit seiner zweiten Ehefrau, einer Witwe eines Musquetiers Caminski, einen geruhsamen und auskömmlichen Lebensabend verbracht zu haben.

| | | | |
|------------------|--|------|---|
| Urgroßeltern | Richard KANT | oo | Dorothea LIEDER(T) |
| väterlicherseits | * ca. 1610 Krugpächter, Krüger † ca. 1670 in Werden bei Heydekrug/Memelland | 1635 | * ? † 1665 Tochter des Krügers Ennoch LIEDER(T) Besitzer des Oberkruges in Werden |

Der Urgroßvater Richard Kant war 1643 Krugpächter in Ruß an der Mündung der Memel in das Kurische Haff. 1663 ist er Krüger in Werden (Memelland) und hat den Krug seines Schwiegervaters übernommen. In einem Erbvertrag übergibt er 1667 den Krug mit 3 Hufen Land an seine Tochter Sophia (Schwester von Hans Kant). In der Urkunde ist vermerkt, dass beim Vertragsschluss ein Tolke/Übersetzer mitgewirkt habe. Dieser Umstand wird von Prof. Hans Mortensen² dahingehend gedeutet, dass Richard Kant kurisch-litauischen Ursprungs gewesen sei und deshalb dieser Hilfe bedurfte. Außerdem weist er den Ort Kantweinen nach und nimmt diesen als Herkunftsort der kurischen Kants an. Meines Erachtens wäre auch daran zu denken, dass der begünstigte Schwiegersohn Balzer Nott unzweifelhaft schottischer Herkunft war und ebenfalls Übersetzungshilfe gebraucht haben könnte. Die Frage, ob nun die KANTs aus Schottland oder aus baltischen Ländern stammen, bleibt weiterhin offen. Der Name kommt in beiden Regionen vor. Man mag zwar argumentieren, dass der Begriff Tolke üblicherweise nur für Übersetzer deutsch-rußisch und regional verwandte Sprachen üblich war. Aber es ist auch nicht auszuschließen, dass hier die Bedeutung übertragen wurde auf Übersetzer anderer Sprachen. Denn bereits um 1650 gibt es viele schottische Familien in Memel, überwiegend Kaufleute (z.B. Douglas, Simpson, MacLean, Ogilvie, Muttray), die sich über ihre Angelegenheiten unmißverständlich mitteilen können mußten. Die zahlreichen Nachkommen der Sophia Kant tragen für mindestens 5 Generationen ausschließlich schottische Namen.

So ist es nicht verwunderlich, dass Immanuel Kant davon überzeugt war, dass seine namensgebenden Vorfahren aus Schottland stammten. Kant schreibt in einem Brief an den schwedischen Bischof Lindblom am 13. Okt. 1797: „...*Dass mein Grossvater, der in der preussisch-litauischen Stadt Tilsit lebte, aus Schottland abstammt sei, dass er einer von den Vielen war, die am Ende des vorigen und im Anfange dieses Jahrhunderts aus Schottland, ich weiss nicht, aus welcher Ursache, in grossen Haufen emigrierten und davon ein guter Teil sich unterwegs auch in Schweden, der Rest aber in Preussen, vornehmlich über Memel verbreitet hat, beweisen die dort noch bestehenden Familien der Simpson, Maclean, Douglas, Hamilton und anderer mehr, unter denen auch mein Grossvater gewesen und in Tilsit gestorben ist, war mir längst gar wohl bekannt. Von lebenden Verwandten väterlicherseits und ausser den Deszendenten meiner Geschwister ist also, da ich selbst ledig bin, mein Stammbaum völlig geschlossen. ... dass ich eine Schwester am Leben, sechs Geschwisterkinder von meiner verstorbenen Schwester, deren einige selbst wieder Kinder haben, aber nur einen Bruder, den Pastor Kant in Altrahden in Kurland, der aber auch vier Kinder, unter diesen einen Sohn, der erwachsen ist, hat, deren eins neuerlich schon verheiratet ist, am Leben habe, ...*“ Kant's Großvater ist zwar in Memel und nicht in Tilsit gestorben. Aber hier mag es sich um eine Verwechslung handeln, die auf irrtümliche Annahmen des Bischofs beruhen.

² Prof. Hans Mortensen, Geograph, Siedlungsforscher, *1894 Berlin, † 1964 Göttingen; Bohnenrede gehalten vor den Freunden Kants am 22.4.1952: *Kants väterl. Ahnen u. ihre Umwelt*

Auf die Anmerkungen Kants zu seinen Geschwistern und deren Kinder komme ich später noch zurück.

Wir haben Mitglieder in unserer Gesellschaft, die sich auf die Abstammung von Immanuel Kants Großtante Sophia Kant berufen können: Percy MacLean, der im Jahr 2013 mit uns nach Königsberg reiste und die Pianistin Irmelin Jättkowski-Eckert, die im Jahre 2012 in diesem Hause ein Konzert gab.



~ ~ ~ ~ ~

Wegen fehlender Quellen können wir die Vergangenheit und Herkunft der KANTs nicht tiefer und genauer ergründen. Wenden wir uns nun den mütterlichen Vorfahrenlinien unseres Immanuel Kant zu :

Großeltern
mütterlicherseits Caspar REUTER
* April 1670 in Nürnberg
Riemermeister in Kbg
† 01.03.1729 in Königsberg

oo
Mai 1696
Königsberg

Regina FELGENHAUER
* 1673
† 23.10.1735 in Königsberg

Caspar Reuter ist in Nürnberg geboren, kommt wahrscheinlich als wandernder Handwerksgeselle nach Königsberg, heiratet 1696 eine einheimische Riemermeisterstochter, wird selbst Riemermeister und erwirbt im Jahr 1700 das Kleinbürgerrecht in Königsberg-Kneiphof. Insgesamt hatte das Ehepaar 8 Kinder.

Urgroßeltern
mütterlicherseits Friedrich REUTER
05.04.1649 in Nürnberg
Schwarz- u. Schönfärber
† März 1721 in Nürnberg

oo 19.07.1669 Nürnberg

Anna Maria NOTHELFER
Okt. 1641 in Nürnberg
† März 1683 in Nürnberg

Michael FELGENHAUER
* 1645
Riemermeister in der Vorstadt
† 27.05.1691 in Königsberg

oo 12.10.1672
Haffstrom bei Königsberg

Anna MIELKE (Mülckin)
* 31.08.1652 in Anker bei Kbg
† 07.09.1720 in Königsberg

Der Urgroßvater Friedrich Reuter entstammt einer alteingesessenen Färberfamilie in Nürnberg und heiratet die Tochter eines Schuhmachermeisters in Nürnberg.

Der Urgroßvater Michael Felgenhauer ist wie sein Schwiegersohn Riemermeister in der Vorstadt Königsbergs. Die sogenannte Hintere und Vordere Vorstadt lag zwischen Kneiphof und Haberberg. Das war auch das Stadtviertel, in dem Immanuel Kants Vater später lebte. In alten Zeiten war es üblich, dass jede Handwerkerzunft eine Straße für sich bewohnte. Die Riemergasse in der Vorstadt wurde Ende des 19. Jh. umbenannt in Bahnhofstraße.

Michael Felgenhauer heiratet eine Gastwirtstochter. Der Vater von Anna Mielke (Martin Mielke/Mülke) ist Arrendator (Pächter) des Anker-Kruges südlich von Königsberg an der Pregel mündung ins Frische Haff. Der Anker-Krug stand in Adelsbesitz und wurde verpachtet.

Mehr ist über die Linie FELGENHAUER-MIELKE nicht in Erfahrung zu bringen.

| | | |
|-------------------------------------|--|--|
| Ururgroßeltern mütterlicherseits | Friedrich REUTER * Feb. 1611 in Nürnberg Schwarzfärber u. Mangmeister † Nov. 1661 | Jacob NOTHELPER * 21.06.1608 Hödingen/Bodensee Schuhmachermeister in Nürnbg. † vor 1669 in Nürnberg |
| | oo Jan. 1638 Nürnberg | oo Mai 1640 Nürnberg |
| | Anna ZIEGLER * April 1614 in Nürnberg † August 1650 in Nürnberg | Ursula INGELSTETTER * Mai 1604 in Nürnberg |

Der Urur-Großvater Friedrich Reuter ist wie sein gleichnamiger Sohn Färber in der freien Reichsstadt Nürnberg. Die Bezeichnung Mangmeister ist seinerzeit in Nürnberg üblich für Färber. Er heiratet eine Tochter des Schulmeisters Michael Ziegler aus Wöhrd bei Nürnberg.

Der Urur-Großvater Jacob Nothelfer ist Schuhmachermeister in Nürnberg, stammt jedoch aus Hödingen bei Ueberlingen am Bodensee. Sein Frau Ursula Ingelstetter entstammt einer Nürnberger Kürschnerfamilie.

| | | | |
|--|---|------------|---|
| Ururur- Großeltern mütterlicherseits | Hans REUTER * März 1576 in Nürnberg Schwarzfärber u. Mangmeister † vor 1634 | oo 1603 | Anna REUTER Tochter des Georg Reuter verwitwete Höffler † 12.06.1634 in Nürnberg |
| | Michael ZIEGLER Schulmeister in Wöhrd bei Nürnbg. † 16.10.1632 in Wöhrd | oo 1601 | Veronica GRIMM Tochter des Hans Grimm Nürnbg † 31.05.1618 in Wöhrd |
| | Barthel NOTHELPER * circa 1580 Kleinbauer in Hödingen 1610-16 umgezogen nach Herdwangen bei Ueberlingen | | Maria JACOB wahrscheinlich verwitwete Keller stammt aus der Bodenseeregion |

Balthasar INGELSTETTER
 * Nov. 1571 in Nürnberg
 Kürschnermeister in Nürnberg
 † 01.02.1643 in Nürnberg

oo Barbara BUMAYR
 * Juli 1581 in Nürnberg
 † 11.11.1632 in Nürnberg

Die Ururur-Großeltern Nothelfer stammen aus der Bodenseeregion in Südwestdeutschland. Es sind Bauern. Alle weiteren Ururur-Großeltern leben in Nürnberg oder in der nahen Umgebung der alten Reichsstadt. Die REUTERS und INGELSTETTERS sind angesehene Handwerkermeister in Nürnberg.

Das 15. und 16. Jh. war sozusagen die Glanzzeit Nürnbergs. Hier lebten und arbeiteten der Maler Albrecht Dürer (1471-1528), der Erfinder/Auftraggeber des ersten Globus Martin Behaim (1459-1507), der Erfinder der Taschenuhr Peter Henlein (1479-1542), der Bildschnitzer Veit Stoss (1447-1533), der Schuhmacher, Dichter u. Sänger Hans Sachs (1494-1576), Bildhauer u. Baumeister Adam Kraft (1455-1509), um nur die wichtigsten und bekanntesten zu nennen.



Nürnberg war eine bedeutende und reiche Handelsstadt. Als freie Reichsstadt unterstand sie keiner Adelsherrschaft, sondern verwaltete sich selbst. Die Kaiserburg beherbergte die Reichsinsignien. Nürnberg zählte in der Zeit um 1500 mit Köln und Prag zu den größten Städten im sog. Heiligen Römischen Reich deutscher Nationen.

So ist auch zu erklären, warum die Nürnberger Vorfahren so weit zurückzuverfolgen sind (immerhin drei Generationen weiter als die väterlichen Vorfahren aus Preußen). Die

Verwaltung der Reichsstadt Nürnberg war zu damaliger Zeit fortschrittlich organisiert und erstellte verlässliche Einwohnerverzeichnisse, Handwerkerzunftrollen und Steuerlisten. Genaue Kirchenbuchaufzeichnungen über Geburten, Eheschließungen und Todesfälle gehörten ebenfalls schon früher als an anderen Orten zum Standard. Glücklicherweise ist sehr viel von den alten Dokumenten erhalten geblieben. In Nürnberger Archiven läßt sich sogar noch eine weitere Vorfahrengeneration unseres Immanuel Kant aufspüren:

Urururur-
 Großeltern
 mütterlicherseits

Valentin REUTER
 Schwarzfärber u. Mangmeister
 kam aus Tübingen nach Nürnberg
 † 05.10.1603 in Nürnberg

Ehefrau unbekannt

Hans INGELSTETTER
 wahrscheinlich Kürschner
 in Nürnberg

oo
 1555
 Nürnberg.

Catharina WEISS
 aus Nürnberg

Lucas BUMAYR, * circa 1550
 Paschetweber³ in Nürnberg

oo
 1580

Magdalena FRANTZ

3 Paschet = Barchent, ein Gewebe aus Baumwolle und Leinen

Hiermit schließen wir das Kapitel der Vorfahren Kants. Wir können zusammenfassen: die überwiegende Mehrzahl der Vorfahren waren selbständige Handwerksmeister. Der Ursprung des Namens KANT läßt sich bisher nicht eindeutig klären (kurisch/prußisch/litauisch oder schottisch?). Die mütterliche Linie stammt vorwiegend aus Nürnberg, einer künstlerisch und kulturell hochentwickelten Handelsstadt.

Wenden wir nun unsere Aufmerksamkeit den Nachfahren der Familie Kant zu. Wir wissen, dass Immanuel Kant keine Familie gegründet hat und von ihm keine direkten Nachfahren existieren. Aber von seinen Geschwistern sind zahlreiche Nachkommen zu finden. Der Name KANT wird nur durch seinen jüngsten Bruder weitervererbt. Die Geschwister in chronologischer Reihenfolge:

- 1.) Tochter, 01.11.1717 – 01.11.1717 tot geboren
- 2.) Regina Dorothea, 04.07.1719 – nach 1746
- 3.) Johann Friedrich, 10.04.1722 – 03.02.1723
- 4.) Immanuel, 22.04.1724 – 12.02.1804
- 5.) Maria Elisabeth, Jan. 1727 – Juli 1796,
oo 23.04.1752 in Kbg.
Christian KROENERT, Schuhmachermeister in Kbg., 1724 – 14.10.1782, 7 Kinder
- 6.) Anna Catharina, Aug. 1728 – 22.02.1729
- 7.) Anna Loysa, Feb. 1730 – 18.01.1774
oo 20.10.1767 in Kbg.
Johann Christoph SCHULTZ, Breittuchmacher in Kbg., aus Magdeburg, Ehe bleibt kinderlos
- 8.) Catharina Barbara, Sept. 1731 – 28.01.1807, möglicherweise ein unehelicher Sohn
oo 30.01.1770 in Kbg.
Andreas Ludwig Theyer, Peruquier in Kbg., 1736 - 1771
- 9.) Johann Heinrich, Nov. 1735⁴ – 22.02.1800, Pfarrer in Kurland, 5 Kinder
oo 18.04.1775 in Kurland
Marie Havemann, Kaufmannstochter aus Libau, 07.04.1748 – 27.06.1831

An dieser Stelle möchte ich zurückkommen auf Kants Anmerkung über seine Geschwister und deren Kinder im Brief an Bischof Lindblom im Oktober 1797: „...dass ich eine Schwester am Leben, sechs Geschwisterkinder von meiner verstorbenen Schwester, deren einige selbst wieder Kinder haben, aber nur einen Bruder, den Pastor Kant in Altrahden in Kurland, der aber auch vier Kinder, unter diesen einen Sohn, der erwachsen ist, hat, deren eins neuerlich schon verheiratet ist, am Leben habe, ...“

Die „eine Schwester am Leben“ ist jene unter 8.) genannte Catharina Barbara, die ihn am Lebensende pflegen wird, ihn als einzige überlebt und 1807 stirbt. Die „sechs Geschwisterkinder von meiner verstorbenen Schwester“ sind von der unter 5.) genannten Maria Elisabeth – aber nach meiner Kenntnis leben 1797 nur noch 5 von denen. Möglicherweise fehlt mir ein Kind aus der Ehe KROENERT. Oder hat Kant hier vielleicht das vermutete uneheliche Kind seiner Schwester Catharina Barbara eingerechnet? Mit „nur einen Bruder, den Pastor Kant in Altrahden in Kurland, der aber auch vier Kinder, unter diesen einen Sohn, der erwachsen ist, hat, deren eins neuerlich schon verheiratet ist,“ ist unverkennbar sein einziger Bruder Johann Heinrich gemeint. Dessen älteste Tochter Amalie Charlotte heiratet 1797. Solche biographischen Anmerkungen sind genealogisch sehr wertvoll, um vorhandene Daten zu überprüfen.

Zu 2.)

Die älteste Schwester Immanuel Kants Regina Dorothea stirbt wahrscheinlich unverheiratet. Über sie ist nichts weiter bekannt. Als der Vater 1746 starb, wird sie noch unter den lebenden Hinterbliebenen genannt. Jedoch im Brief Kants 1797 bleibt sie unerwähnt, sie muß also schon früher verstorben sein.

4 kein genaues Geburtsdatum verzeichnet, nur das Taufdatum erscheint im Kirchenbuch: 29.11.1735 Domkirche

Zu 5.)

Maria Elisabeth KANT heiratet 1752 den aus Tilsit zugewanderten Schuhmachermeister Christian KROENERT (Kröhnert) in Königsberg. Er leistet am 1.2.1752 den Bürgereid der Stadt Königsberg, was zu jener Zeit wohl die Voraussetzung war, sich in der Stadt dauerhaft niederlassen und heiraten zu können. Die Ehe wird 1768 geschieden. Da war Maria Elisabeth noch mit ihrem letzten, dem 7. Kind schwanger. Folgende Kinder und Nachkommen sind bekannt:

- 1.) Johann Gottfried KROENERT, * 01.06.1753 – 14.08.1753
- 2.) Louise Charlotte KROENERT, * 17.09.1754 – 13.09.1807, stirbt ledig, wird im Testament Immanuel Kants bedacht.
- 3.) Johann Christian KROENERT, *10.05.1757 – 02.09.1831, Schuhmachermeister, erwarb das Bürgerrecht am 28.8.1787, wohnte am Steindamm, starb als einer der ersten Opfer der Cholera-Epidemie in Kbg.
oo ca. 1790 mit Charlotte HENNIG (keine weiteren Angaben bekannt)
Kind: Johanna Charlotte KROENERT, * 01.03.1791 – ca. 1840
oo 1813 mit Johann Gottlieb STEIL, Klempnermeister in der Altstädtischen Langgasse Nr. 70, *1781 – 13.11.1828 in Kbg.
Kinder:
 - A) Johanna Wilhelmine Charlotte STEIL, * 30.04.1814
oo chirurgischer Instrumentenmacher SEUBERLICH Königsberg
 - B) Henriette Amalie STEIL, *16.12.1817
oo Bäckermeister MEYER in Königsberg
 - C) Juliane Justine STEIL, * 21.02.1820
oo Klempnermeister STEIL in Königsberg
 - D) Gustav Adolf, * 06.05.1822
- 4.) Catharina Barbara KROENERT, * 01.03.1760 in Kbg. – 28.01.1807 in Kbg.
oo Jacob Friedrich STEHR, Knochendrechsler, * 1751 – 15.02.1798 in Kbg.
Kinder: I. Johann Friedrich STEHR, 1790 – 03.02.1795 in Kbg.
II. Louise Charlotte STEHR, *Mai 1791 in Kbg. - 13.11.1843 in Ortelsburg
oo 10.12.1817 in Kbg. mit Friedrich Wilhelm WITTICH, Rector der Stadtschule in Ortelsburg, *11.02.1787 in Leipzig, † 10.10.1868 in Kbg.
Kinder:
 - A) Emma Charlotte WITTICH, *01.10.1818 Kbg. – 10.11.1886 Kbg.
 - B) Mathilde Auguste WITTICH, *03.07.1820 Kbg. – 28.07.1899
 - C) Friedrich Wilhelm WITTICH, *29.03.1824 Kbg. – 28.01.1899 Kbg.
oo Maria Feyerabend *29.03.1831 in Kbg, die Ehe bleibt kinderlos
 - D) Gustav Adolf, *26.10.1826 in Ortelsburg – 20.09.1856 in Kbg.
 - E) Johanna Henriette WITTICH, *14.10.1829 in Ortelsburg, †23.8.1903
oo 04.07.1854 in Kbg
Friedrich Wilhelm Carl MATTHIAS, Ober-Steuercontrolleur
*27.12.1819 in Uckermünde – 13.02.1879 in Gumbinnen
Kinder:
 - a) Johanna Wilhelmine Adolfine MATTHIAS, * 02.07.1855 Kbg
 - b) Charlotte Emma Ida MATTHIAS, *17.04.1857 Kbg
oo 24.03.1877 in Gumbinnen
Otto Hermann von GUERICKE⁵, 1930 Gymnasial-Professor in Kbg
Kinder: Gertrud von GUERICKE, *13.01.1879 Memel, † 16.01.1878
Emma Auguste Irma von GUERICKE, *17.01.1879 Memel,
Lehrerin in Königsberg
Friedrich Wilhelm Ernst, *10.06.1880 Memel, † 30.07.1881
Marie Henriette Olga von GUERICKE, *16.04.1882 Kbg
Angestellte im Landeshaus in Königsberg

5 Wahrscheinlich Nachkomme des Otto von Guericke (1602-1686), Bürgermstr. in Magdeburg, Erfinder, demonstrierte 1657 mit den berühmten Magdeburger Halbkugeln die Kräfte des Vakuums bzw. des Luftdrucks

- c) Friedrich Wilhelm Gottlob MATTHIAS, *08.04.1859 Kbg
 Zollsekretär in Altona bei Hamburg, † 10.04.1915 Altona
 oo 25.07.1887 in Königsberg
 Maria DROPE, *03.06.1865 Schülzen, Kreis Rastenburg
 Kinder: Adele Henriette Charlotte Erica MATTHIAS,
 *03.06.1888 in Goldap/Ostpreussen
 oo 12.05.1913 in Berlin
 Julius Johannes Georg LECHNER, *25.01.1895 Berlin-
 Schöneberg, Stadtinspektor Mühlheim/Ruhr
 Elise MATTHIAS, *18.07.1889 in Goldap
 oo 27.02.1911 in Berlin-Steglitz
 Paul GROßMANN, *07.12.188 in Berlin, Pianist
 Friedrich Wilhelm MATTHIAS, *16.09.1890 – 19.12.1890
 Margarethe MATTHIAS, *05.02.1892 in Goldap
 um 1930 Arztsekretärin in Merseburg
 Gertrud MATTHIAS, *03.09.1893 Bärwalde/Pommern
 um 1930 Bureaugehilfin in Berlin-Steglitz
 Friedrich Wilhelm Max MATTHIAS, *26.10.1896 Altona
 Kaufmann in Hamburg
 Charlotte, *23.02.1907 Altona, † 28.07.1908 Altona
- d) Friederike Adelheid MATTHIAS, * 20.09.1860 Kbg,
 † 31.08.1861 Eydtkuhnen
- e) Bertha Elise Emma MATTHIAS, *07.02.1862 Eydtkuhnen
 oo 23.03.1888 in Memel
 Emil DESKAU, Kaufmann in Tilsit, † 10.08.1904 Tilsit
 Kinder: Emma Marie Charlotte DESKAU, *10.10.1889 Tilsit
 Lehrerin in Königsberg, † 11.04.1910 Königsberg
- f) Johann Heinrich MATTHIAS, * 13.08.1864 Pillau, † 16.04.1865 Pillau
- g) Carl Friedrich Wilhelm MATTHIAS, *11.10.1865 Pillau
 Dr.med., Chirurg, Professor in Königsberg
 oo 30.08.1895 in Kepurren/Ostpreussen
 Helene BUSOLT, *13.10.1872 in Kepurren⁶
 Kinder: Margarethe MATTHIAS, *22.03.1897 in Breslau/Schlesien
 Susanna MATTHIAS, *20.02.1898 in Breslau/Schlesien
 oo 1921 Pfarrer Wilhelm SIEGERT in Frauenburg/Ostpr.
 Friedrich Wilhelm MATTHIAS, *04.09.1901 Breslau/Schlesien
 Kaufmann in Königsberg
 Ernst Karl MATTHIAS, *02.11.1907 in Königsberg

Fortsetzung Kinder der Catharina Barbara KROENERT, verhelichte STEHR

- 4.) III. Dorothea Henriette STEHR, *?, † 1870 in Ortelsburg
 oo mit Johann David THALMANN, Tischlermeister in Königsberg
 Kinder: A) Friedrich Adolf THALMANN, *28.09.1826 in Königsberg
 B) Johanna Marie THALMANN, *15.02.1831 in Königsberg

IV. Juliane Christine STEHR, *?, † 1807 in Königsberg

Fortsetzung Kinder der Maria Elisabeth KANT, verhelichte KROENERT

- 5.) Ephraim KROENERT, *01.02.1763 in Königsberg, † 01.02.1763 in Königsberg
 6.) Maria Dorothea KROENERT, *26.05.1765 in Königsberg, † 21.05.1826 in Königsberg

⁶ Wahrscheinlich verwandt mit Georg Busolt, *13.11.1850 in Kepurren, † 1920 Göttingen, Prof. für Alte Geschichte

- oo mit Christoph GEELHAAR, Schiffskapitän, † 05.02.1850
aus der Ehe GEELHAAR 2 Söhne, die unverheiratet versterben
- 7.) Samuel Friedrich KOENERT, *22.05.1769 Kbg., † 17.04.1805 Kbg., Schuhmacher
oo mit Charlotta Dorothea GEELHAAR, *1769, † 17.04.1805 Kbg, kinderlos

Von den Nachfahren aus der Ehe der Maria Elisabeth KANT mit Schumachermeister KROENERT könnten heute noch etliche in Deutschland leben, vielleicht ohne das ihnen die Abstammung von der Familie KANT bewußt ist. Insbesondere unter den heutigen Namensträgern DESKAU, SIEGERT, von GUERICKE, MATTHIAS, LECHNER, GROßMANN könnten sich Verwandte der Familie KANT befinden.

Zu 8.)

Catharina Barbara KANT pflegt den Bruder Immanuel Kant in seinen letzten Lebensmonaten. Sie erbt von ihm eine Pension von 300 Gulden jährlich und einen Platz im Georgen-Hospital. Außerdem heißt es, dass Kant noch von einem Schwestersonn betreut wurde, der jedoch nirgends genauer mit Namen benannt wird. Es gibt Vermutungen, dass es sich hierbei um einen unehelichen Sohn der Catharina Barbara handeln könnte.

Catharina Barbara heiratet 1770 den Peruquier Andreas Ludwig THEUER/TEYER, * 1736, † 1771 in Königsberg. Andreas Ludwig THEUER erwirbt am 25.5.1770 das Bürgerrecht in Königsberg und war in Tragheim ansässig. Ich finde jedoch keine Daten von ihm in den Kirchenbüchern, nur einige Bruchstücke:

1. am 1. Juli 1769 wird der 9 Wochen alte Sohn Gottfried Wilhelm des PeruquenMacherGesellen Andreas Ludwig Theuer begraben.
2. Am 18. Sept. 1771 ist des verstorbenen Perückenmachers Andreas Ludwig Teuer Söhnlein Daniel still und gratis beerdigt.

Es ist irritierend, dass zu diesen Sterbeeinträgen keine Geburtseinträge auffindbar sind. Außerdem konnte ich den Sterbeeintrag des Perückenmachers Andreas Ludwig Theuer nicht finden. Es gibt in der in Frage kommenden Zeit keine passenden Geburtseinträge THEUER/TEYER oder KANT. Catharina Barbara KANT war im Jahr ihrer Eheschließung mit dem Perückenmacher bereits 39 Jahre alt. Sie könnte schon vor dieser Ehe Kinder bekommen haben. Ich finde aber keine Geburtseinträge einer unehelichen Mutter Catharina Barbara KANT in Königsberg. Die Trauung THEUER-KANT ist im Kirchenbuch Kgb-Tragheim verzeichnet, aber nicht mehr im Original vorhanden. Die Heiratsbücher der fraglichen Zeit sind verloren gegangen. Es existiert nur noch ein alphabetisches Register zum Auffinden der Einträge. Dort ist der Traueintrag THEUER-KANT im Jahr 1770 mit Verweis auf die Kirchenbuchseite 270 verzeichnet. In den bisher veröffentlichten Kant-Genealogien wird überall das Heiratsdatum 30.1.1772 angegeben, was nicht stimmen kann, wenn der Perückenmacher bereits 1771 verstorben gewesen sein soll. Die vorhandenen Fragmente lassen vermuten, dass Andreas Ludwig THEUER vielleicht von auswärts und bereits verheiratet nach Königsberg gekommen ist, die Ehefrau aus erster Ehe verstarb und der Witwer dann 1770 erneut heiratet. Wenn es uneheliche Kinder der Catharina Barbara KANT gegeben hat, dann könnten sie vielleicht in Landgemeinden in der Umgebung Königsberg getauft sein.

In der Kant-Biographie von Wasianski heißt es: *Von dieser Zeit an [ab Mitte Oktober 1803] mußte er [Kant] jede Nacht hindurch bewacht werden. Sein stets unermüdeter Diener, der den Tag über voll Beschäftigung hatte, mußte bald bei dieser Anstrengung unterliegen, es mußte also ein mit ihm wechselnder Gehilfe angenommen werden. Obgleich Kant in frühern Zeiten nicht gern seine Verwandten um sich sah, doch nicht etwa, als wenn er sich ihrer geschämt hätte (über solche Schwachheiten war er unendlich erhaben), sondern weil er sich mit ihnen nicht zu seiner Satisfaktion unterhalten konnte; so hielt ich es doch aus mehr als einer Ursache für geratener, ihn lieber seinen Blutsfreunden als Fremden anzuvertrauen. Diese hatten nicht allein die erste Verpflichtung, zumal sie von ihm so reichlich unterstützt wurden, sondern konnten auch Zeugen der*

Behandlung und Pflege Kants von meiner Seite sein und sich überzeugen, daß es ihm an nichts fehle, vielmehr jeder seiner, ihm nicht schädlichen Wünsche mit aller Schnelligkeit befriediget würde, sowie auch von dem Aufwand, den sein jetziger Zustand erforderte. Gegen eine reichliche Belohnung neben der bisher empfangenen Pension und anständige Bewirtung des Abends wechselte sein Schwestersohn mit dem Diener im Wachen ab. ... Gegen 11 Uhr [am 12.2.1804] schien der letzte Augenblick seines Lebens nahe zu sein. Seine Schwester stand am Fußende, sein Schwestersohn am Hauptende seines Bettes. Wer war dieser mysteriöse Schwestersohn? Es scheint kaum plausibel, dass es einer der KROENERT-Söhne gewesen sein könnte. Diese hatten tagsüber als Schuhmacher zu arbeiten und werden wohl nicht für Nachtschichten am Bette Immanuel Kants in Frage gekommen sein. Es irritiert außerdem, dass Wasianski diesen Schwestersohn nicht namentlich benennt. So liegt der Schluß nahe, es handele sich um einen Sohn der Catharina Barbara, dass also Mutter und Sohn in der Pflege Kants kooperierten.

Zu 9.)

Das letzte Kind des Riemermeisters Johann Georg KANT und der Anna Regina REUTER wird im November 1735 in Königsberg geboren. Johann Heinrich KANT ist gerade erst 2 Jahre alt, als die Mutter stirbt. Mit 10 Jahren verliert er den Vater und ist Vollwaise. Wie schon bei seinem älteren Bruder Immanuel hilft der Onkel, der Schuhmachermeister Richter, und nimmt das Kind in seine Familie auf. 1792 schreibt Johann Heinrich KANT: „*Sie waren mir väterliche und mütterliche Wohltäter und Pfleger, ich segne ihr Andenken.*“ Johann Heinrich besucht ebenso wie sein Bruder Immanuel zunächst das Kgl. Friedrichs-Kollegium und ab 1754 die Albertus-Universität in Königsberg. Nach dem Theologiestudium wird er von 1758-75 Hauslehrer in Kurland, dann ab 1775 Conrector u. Rector an der Stadtschule in Mitau. Am 18.4.1775 heiratet Johann Heinrich die Kaufmannstochter Marie Havemann aus Libau. 1781 wird er Pfarrer in Alt-Rahden in Kurland. Folgende Kinder und Nachkommen sind bekannt:

- 1.) Amalie Charlotte KANT, *15.01.1776 in Mitau, † nach 1826
oo 1797 in Alt-Rahden, Kurland
Carl Wilhelm RICKMANN, Notar u. Stadtsecretair in Bauske, Sohn des Pfarrers Rickmann in Talsen, *08.01.1766 in Talsen, Kurland, † 10.06.1830 in der Memel ertrunken
Kinder: I.) Wilhelm Heinrich Otto RICKMANN, *28.12.1800 in Bauske, Kurland
II.) Wilhelmine Charlotte RICKMANN, *1802 in Bauske
oo 27.10.1823 in Bauske
Julius Carl WEITZENBERGER, *19.07.1799 in Libau, † 15.12.1857 Gdow bei Petersburg; 1836-42 Verwalter der Güter des Großfürsten Michail (Bruder des Zaren Alexander I.)
Kind: Carl Ernst WEITZENBERGER, *28.05.1825, † 29.05.1825 Bauske
III.) Auguste RICKMANN, *1806, † 17.04.1874 Mitau, Kurland
oo 12.07.1851 in Ugahlen, Kurland
Carl BLAESE, *13.12.1804 in Durben/Kurland, † 04.04.1855 Ugahlen
Pfarrer in Ugahlen
IV.) Carl Georg RICKMANN, *1814, Secretair des Kreis-Chefs in Bauske
oo 1842 mit Antonie SILWAY
- 2.) Eduard KANT, *06.02.1777 in Mitau/Kurland, † 1778
- 3.) Minna Charlotte KANT, *24.08.1779 in Mitau, † 19.11.1835 in Durben, Kurland
oo 10.08.1779 in Baldohn/Kurland
Carl Christoph SCHOEN, *22.12.1775 in Postenden/Kurland, † 16.07.1855 in Durben/Kurl.
1810 Pfarrer in Durben, 1832 Probst des Bezirks Grobin, 1842 Konsistorialrat
Kinder: I.) Minna SCHOEN, *25.05.1804 in Durben, † 18.12.1804 Durben
II.) Carl Heinrich SCHOEN, *01.11.1805 Durben, † 23.04.1867 in Libau/Kurland
Pfarrer zu Sackhausen/Kurland

- oo 01.02.1840 in Katzdangen, Kurland
 Wilhelmine Elisabeth MOELLER, *13.08.1823 Alt-Platon/Kurl. † 15.12.1889 Libau
 Kinder: A) Carl Christoph Albert SCHOEN, *25.06.1842, † 1845
 B) Olga Sophie Victoria SCHOEN, *22.08.1843, † 21.03.1921 Libau, unverh.
 C) Gustav Adolf SCHOEN, *29.12.1844, † 1850
 D) Oskar Friedrich Wilhelm SCHOEN, *11.12.1845
 oo mit Ida HAFFERBERG, *19.12.1857 Rilsk, Kursk, Russland
 Tochter des John Hafferberg, Zivil-Gouverneur von Kowno
 E) Carl Rudolf Albert SCHOEN, *17.04.1847 Sackenhause/Kurl.
 1877-80 Pfarrer in Krottingen, 1880-82 in Szaimen, 1882-1901
 Lettischer Pfarrer an der St.Annen-Kirche in Libau, † 18.10.1912 in Libau
 oo 02.03.1880 in Krottingen
 Emma Charlotte Wilhelmine v.Panzer, *05.04.1859 Skrudsini/Kowno
 Tochter des Majors Paul v.Panzer
 Kinder: a) Alphons Carl Paul SCHOEN, *02.01.1881 Szaimen
 Musiklehrer in Libau; in den 1930er Jahren befindet sich in
 seinem Besitz noch ein Portrait des Philosophen Immanuel Kant
 b) Paul Oskar SCHOEN, *21.04.1882 Szaimen
 Naturforscher, Besitzer in Harptong/Indochina
 oo 1913 in Harptong/Indochina mit Madame Régert
 Kind: Heliane *1915 in Harptong
 c) Edgar Alfred Walter SCHOEN, *03.12.1884 Libau
 Ingenieur in Warna/Bulgarien
 oo 13.01.1913 in Libau mit Erika Panzer
 d) Adolf Victor SCHOEN, *25.04.1887 in Libau
 Landwirt in Maschen/Litauen
 oo mit Margarete KUPFFER aus Hasenpoth/Kurland
 Kind: Tochter Elgin
 e) Walter Rudolf Albert SCHOEN, *13.10.1889 Libau/Kurl.
 Offizier der Kaiserlich Russischen Marine, Adjutant des
 Admirals Koltschak
 f) Margarethe Wilhelmine Ottilie Marie SCHOEN
 *10.01.1893 Libau
 oo in Berlin mir Dipl.Ing. Hermann KÜRSCHNER
 F) Alfred Eduard Paul SCHOEN, *17.08.1849 Sackenhause, unverh.
 1872-1915 Oberlehrer am Nikolai-Gymnasium in Libau
 G) Hermine Auguste Caroline SCHOEN, *07.03.1852, † 1916
 oo mit dem Accisebeamten Eduard WAGNER in Libau
 H) Adele Louise SCHOEN, *08.10.1854, † 1861
 I) Louise Marie Adele Magdalene SCHOEN, *23.07.1863 Libau
 oo 08.01.1886 in Libau mit Dr.med. Eugen Gotthard Albert HUFF
 *1861 in Libau, Arzt in Riga
 Kind: Wilma HUFF, *04.12.1886 in Riga
 oo mit Dipl.Ing. Hans Heidenreich in Cannstadt bei Stuttgart
 III.) Auguste Henriette SCHOEN, *07.06.1808 Durben, † 03.05.1850 Ugahlen
 oo 02.06.1834 in Durben/Kurland
 Carl BLAESE, *13.12.1804 Durben, † 04.04.1855 Ugahlen, Pfarrer in Ugahlen
 heiratet in 2. Ehe 1851 Auguste RICKMANN, siehe I.III
 Kinder: A) Marie Louise Sophia BLAESE, *15.05.1836 Ugahlen
 B) Adolfine Caroline Sophia BLAESE, *17.11.1839 Ugahlen,
 † 12.06.1858 Libau, verstirbt unverheiratet
 C) Marie Hermine Louise BLAESE, *28.05.1841 Ugahlen

- IV.) Sophie Friederike Eleonore SCHOEN, *22.03.1811 Durben, † 08.12.1885 Libau stirbt unverheiratet
- V.) Johanna Louise Maria SCHOEN, *18.06.1813 Durben, † 30.01.1866 Libau oo 01.09.1839 in Durben/Kurland
Gottfried Ludwig HAENSELL, *11.01.1805 Bauske, † 23.02.1877 Libau Dr.med., Arzt in Libau
Kinder: A) Paul Carl Adolf HAENSELL, *12.08.1840 Libau, † 16.07.1911 Berlin Dr.med., 1898-1901 Arzt in Libau, stirbt unverheiratet
B) Hedwig Sophia Henriette Ernestine HAENSELL, *19.12.1842 Libau
C) Auguste Luitgard Johanna HAENSELL, *24.06.1846 Libau, † 4.8.1870 oo 06.12.1864 in Libau
Oscar Ivan Eduard SMIT
Obermechaniker der Baltischen Telegraphen-Abteilung
D) Anna Julie Marie HAENSELL, *30.03.1851 Libau
- VI.) Adolf Christoph SCHOEN, *31.10.1815 Durben, † 23.11.1873 Reval/Estland 1840 Ingenieur-Lieutenant in Kronstadt
oo mit Sophia VANLJARLJARSKI
Kind: Katharina SCHOEN, *1840 in Kronstadt, Russland
oo mit Garde-Lieutenant WOLKENAU in St.Petersburg
- 4.) Friedrich Wilhelm KANT, *27.11.1781 Alt-Rahden, † 03.01.1847 Riga
Kaufmann, Spediteur, Inhaber des Konfektionsgeschäfts Kant&Schlegel in Mitau, ab 1843 in Riga oo 15.05.1818 in Mitau
Amalie Charlotte STEINERT, *13.12.1795 Libau, † 06.11.1882 Mitau
Tochter des Bürgermeisters Johann Friedrich STEINERT in Mitau
Kinder: I.) Elisabeth Mariana Amalie KANT, *26.03.1819 Mitau, † 18.03.1895 Riga oo 16.05.1844 in Mitau
Karl Wilhelm DIEDERICHSEN, 28.07.1804 Mitau, † 04.09.1862 Riga
Handlungscommis (*Mitarbeiter im Büro einer Handelsgesellschaft*)
Kinder: A) Emma Amalia Charlotte DIEDRICHSEN, *01.05.1845, † 19.01.1849
B) Julius Christian Wilhelm DIEDRICHSEN, *15.06.1846 in Riga, † 27.06.1885 in Riga, verstorbt ledig
C) Adele Marie Elfried DIEDRICHSEN, *12.04.1848, † 13.02.1849 Riga
D) Lilly Caroline Elisabeth DIEDRICHSEN, *06.08.1849 in Riga † 19.08.1884 in Riga, verstorbt ledig
E) Louis August Theodor DIEDRICHSEN, *23.11.1851 in Riga † 23.07.1890 in Riga, Handlungscommis, verstorbt ledig
- II.) Johann Friedrich KANT, *11.12.1821 Mitau, † 26.02.1870 Dorpat
Hauslehrer, verstorbt ledig
- III.) Julius Wilhelm Martin KANT, *28.06.1824 Mitau, † 08.04.1881 Riga
Eisenbahnbeamter, ab 1864 Kaufmann in Riga
oo 04.06.1861 in Moskau/Russland
Marie Louise FISCHER, *06.05.1840 Reval/Estland, † 01.02.1882 Riga um 1865 geschieden, lebte in ärmlichen Verhältnissen in Riga
Kinder: A) Caroline Lydia (Lina) KANT, *1862 Moskau
1922 Gehilfin bei der Dt. Botschaft in Moskau
oo 1882
Johann Friedrich (Fjodor Fjodorowitsch) FIEDLER, Apotheker *29.04.1851 Pernau/Estland, † 06.01.1897 Mias, Oblast Orenburg
Sohn des Kapellmeisters Joh. Friedrich Fiedler in Pernau
Kinder sind nicht namentlich bekannt; es müssen aber Nachkommen FIEDLER in Moskau gelebt haben.

B) Christian Eduard Albert (Emilio) KANT, *26.01.1864 Reval
 1882 Handlungslehrling in Riga, 1883 beim Zirkus Salomonski in
 Moskau, 1884 Petroleumwerke Öhrlich&Co in Baku, 1887 in Costa
 Rica, 1888 erster Kaffeepflanzer im Dorf Boquete Alto Lino im
 Norden Panamas, später Kaffeepflanzungenbesitzer mit über 30.000
 Kaffeebäumen in Boquete

† 16.07.1927 Panama

oo 1897 Alto Lino, Provinz Chiriquí, Panama

Valentina SERRACIN, *16.12.1875 in Dolega/Panama

Tochter des Elias Serracin u. der Josefa Bustanino

Kinder: a) Emilio Ricardo KANT, *23.09.1898 in Boquete Lino

† 07.03.1908 Boquete Lino, Panama

b) Luisa Carolina KANT, *05.11.1900 in Boquete Lino

oo mit Thomas Patricio REEVES

c) Roberto KANT, *21.04.1902 in Boquete Lino

d) Dora Carolina KANT, *23.03.1904 in Boquete Lino

oo 1923 mit Dario ICASA

e) Virginia KANT, *21.05.1906 in Boquete Lino

oo mit Emanuel DE SILVA

f) Santiago Alberto KANT, *23.09.1908 in Boquete Lino

g) Beatriz Julia KANT, *29.07.1910 in Boquete Lino

h) Lilia Isabel KANT, *08.07.1912 in Boquete Lino

i) Ricardo Emilio KANT, *11.09.1914 in Boquete Lino

j) Cecilia Margarita KANT, *20.02.1919 in Boquete Lino



Die Postkarte wurde ca. 1910 gedruckt. Es sollen zwei der 10 Kinder Emilio Kants abgebildet sein. Die Münzen wurden an die Kaffeepflücker ausgegeben für eine „lata“ mit gepflückten, grünen Kaffeebohnen. Am Zahltag wurden die Münzen umgetauscht gegen Bargeld oder direkt gegen Nahrungsmittel im „general store“ verrechnet.⁷

In „The New York Times“ erscheint am 2. August 1927 ein eigenartiger Nachruf: *„Emil C. Kant, last German relative of Emmanuel Kant, famous philosopher, was buried in Corozal Cemetery, Canal Zone, yesterday While a student at the University of Dorpat, Emil was conscripted by the German Army, thereby failing to obtain the degree Doctor of Medicine. He rebelled against army discipline, assaulted a superior officer and deserted the army, fleeing to Africa. Later, he went to the United States and came to Central America in connection with the construction of the railroad from Port Limon, Costa Rica, to San Jose, capital of that country.“*

In dieser Meldung sind einige Tatsachen arg entstellt oder durcheinander geraten (Emil Kant war kein deutscher Staatsbürger und hätte daher nie von deutschem Militär eingezogen werden können). Wie auch immer, „Don Emilio“ Kant war ein Abenteurer, der schließlich in Panama eine Heimat gefunden und sich erfolgreich als Kaffeepflanzungenbesitzer etabliert hat.

Es gibt heute zahlreiche Nachkommen KANT in Panama. Über die weltumspannenden social networks wie z.B. Facebook habe ich versucht, mit einigen von ihnen Kontakt aufzunehmen. Leider hat bisher niemand geantwortet. Bei Facebook sind weit über 50 Namensträger KANT aus Panama registriert. Wir müssen feststellen, dass die weltweit einzigen Namensträger KANT, die mit der Familie unseres Immanuel KANT verwandt sind, zahlreich in Panama leben. In Deutschland sind derzeit über 550 Telefonanschlüsse mit dem Namen KANT verzeichnet. Aber nach Lage der Dinge dürfte niemand von diesen Namensträgern mit der Familie KANT aus Königsberg verwandt sein.

⁷ Fundstelle Münzen und Postkarte: www.coins-of-panama.com/panamatokens/pt375-100.html?Size=LargeNOen

IV.) Emma Charlotte Benigna KANT, *05.08.1826 Mitau, † 10.11.1898 Mitau

5.) Henriette KANT, *05.08.1783 Alt-Rahden, † 10.12.1850 Libau

oo 20.03.1803 in Durben/Kurland

Friedrich von STUART, *1761 Darmstadt/Hessen, † 25.12.1841 Libau/Kurland

Inspector des Hafenzolls in Libau (port tamoschna), 1811 Pfandbesitzer der Gutes Groß-Dahmen. Die Familie stammt aus Schottland. Der Großvater Friedrich von Stuarts war Carl Magnus Stuart, unter Karl XII. von Schweden in den schwedischen Freiherrenstand erhoben, war Festungsbaumeister in Schweden, 1701-2 schwedischer Gouverneur von Kurland.



Friedrich Stuart



Henriette Kant geb. Kant

Immanuel Kant schreibt am 9. April 1803 den letzten Brief vor seinem Tode an Friedrich STUART:

Die schmeichelhafte Zuschrift Ew. Wohlgeboren vom 20. März und besonders die darin mir bekanntgemachte Verbindung Ew. Wohlgeb. mit meiner Brudertochter hat mir ein wahres Vergnügen gemacht, und das in den Tagen meines Lebens, da man nur für wenig Freuden mehr empfänglich ist. Die Versicherung meines hiesigen Freundes, Herrn Jacobi, der von Herrn v. Hagedorn dieselbe erhalten hat, dass die Verbindung für meine Brudertochter in mehr als einer Rücksicht vorteilhaft sei, hat meine Teilnahme an ihrem Glücke mit Grund vermehrt. Empfangen Sie, beide Verlobte, statt meines verstorbenen Bruders hiermit meinen väterlichen Segen, der Sie und alle meinigen, zu welchen ich von nun an Ew. Wohlgeboren zu zählen die Ehre habe, gewiss begleitet. Ich ersuche Sie ergebenst, mich meinen dortigen Verwandten zu empfehlen, sich selbst aber von der vollkommensten Hochachtung zu überzeugen, mit welcher ich zu verharren die Ehre habe.

Kinder: I.) Friedrich Gustav (Fjodor Fjodorowitsch) von STUART, *18.06.1804 Libau

† 1856 in St.Petersburg, keine weiteren Angaben bekannt.

oo mit Roksana Dimitriewna MOUROUSI, *1815 – 1859

Prinzessin Mourousi stammt aus einem griechischen Adelsgeschlecht und war vor der Heirat Hofdame der Zarin. Prinz Dimitri Mourousi mußte 1821 aus Griechenland fliehen und erhielt Asyl in Russland. Die MOUROUSIs hatten in Griechenland unter osmanischer Herrschaft hohe Staatsämter inne. Während des griechischen Aufstandes auf dem Weg in die staatliche Unabhängigkeit wurden einige MOUROUSIs ermordet.

Kinder: insgesamt soll es 5 Kinder gegeben haben, nur die älteste Tochter ist bekannt:

Aleksandra Fjodorwna von STUART, 1835 – 1917

oo mit Aleksandr Michailowitsch LERMONTOW

*27.02.1838 in Libau, † 26.12.1906 St.Petersburg

Kind: Michail Aleksandrowitsch LERMONTOW, *1859 (siehe auch VII.)

II.) Marie Henriette Adelheid von STUART, *31.12.1805 Libau, † nach 1870

oo 31.12.1827 in Libau/Kurland

Friedrich Rudolf von KORFF, *Nov. 1796, † 16.01.1870 Aiswicken/Kurland

Erbherr auf Klein-Dahmen, seit 1853 auf Aiswicken, Ehe bleibt kinderlos



Muruzi Haus St.Petersburg
Liteinij Prospekt 24/27

III.) Emanuel Alexander von STUART, *09.09.1807 Libau, † 03.08.1870 Groß-Dahmen
kaiserlich russischer Ingenieur-Oberst, Pfandbesitzer des Gutes Groß-Dahmen
oo 21.11.1836 in Libau

Eveline VORKAMPPF, *22.11.1816 Libau, † 04.11.1896 Libau

Tochter des Ratsherrn Johann Joachim Vorkampff in Libau

Kinder: A) Gustav von STUART, *1837, kaiserlich russischer Gesandter

1. oo Knjagina Gagarina, 2.oo Princesse ...

keine weiteren Angaben bekannt

B) Alexander von STUART, *1838

besaß 1876 das väterliche Haus Nr.296 in Libau

C) Dorothea Henriette Aline von STUART, *29.04.1839 Libau, † in Riga
oo 1862 mit Alexander FRIEDE, Ingenieur in Riga

D) Leocardie Emilie von STUART, *07.11.1849 Libau, † in Riga
stirbt unverheiratet

E) Johann Friedrich Gustav Eugen Rudolf von STUART

*30.01.1856 Groß-Dahmen/Kurland, † wahrscheinlich Dresden

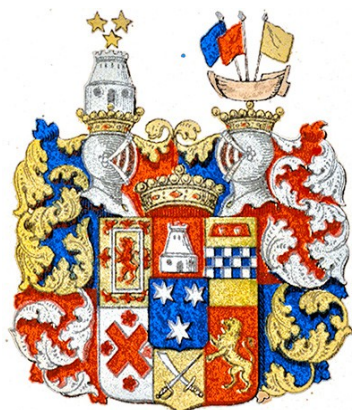
1894 Polizeimeister in Plosk, dann Kreis-Chef in Ludsen/Lettgallen

1906 als kaiserlich russischer Staatsrat verabschiedet, lebt seit 1911 in
Dresden

F) Clothilde von STUART, † in Riga, stirbt unverheiratet

G) Virginie von STUART, oo mir Lieutenant MICHAÏLOW

keine weiteren Angaben bekannt



Wappen Stuart

IV.) Friedrich Adolf von STUART, *18.03.1809 in Libau,
keine weiteren Angaben bekannt

V.) Dorothea Pauline (Polina Fjodorowna) von STUART, *19.08.1810 Libau, †1858
oo mit Major ANDREJEWSKY

VI.) Jacob Paul Daniel Eduard von STUART, *29.09.1811 Libau

kaiserlich russischer Militair-Ingenieur, keine weiteren Angaben bekannt

VII.) Sophie Emilie (Emilie Fjodorowna) von STUART, *21.02.1813, † 1872
oo mit Michail Nikolajewitsch LERMONTOW, *1792 – 1866, Admiral

Kinder: A) Elisabeth Michailowna LERMONTOW, *22.11.1834 St.Petersburg
oo mit Baron Platon von WRANGEL, keine weiteren Angaben bekannt

B) Aleksandr Michailowitsch LERMONTOW, *27.02.1838 Libau,
† 26.12.1906 St.Petersburg

oo Aleksandra Fjodorowna von STUART, 1835-1917,

Kind: Michail Aleksandrowitsch LERMONTOW, *1859 (siehe I.)

keine weiteren Angaben bekannt



Wappen Lermontow

Es ist mir nicht gelungen, die weit verzweigte Familie LERMONTOW sinnvoll sortiert zu bekommen, um die Verwandtschaft der oben erwähnten Namensträger mit dem berühmten Dichter Michail Jurjewitsch LERMONTOW (1814-41) genau lokalisieren zu können. Eine weitläufige Verwandtschaft besteht. Das ist sicher. Denn alle russischen LERMONTOW stammen ab von dem schottischen Adeligen George LEARMONTH oder russisch Jurij Andrejewitsch Lermont (*1596 in Schottland, † 1634 in Smolensk), der 1613 als Kriegsgefangener nach Russland gelangte und in den russischen Militärdienst übertrat. Sir John Learmonth of Balcomie (1560-1625) war der 12Ur-Großvater von Prinzessin Diana (als Beispiel für die Bedeutung der schottischen Familie Learmonth). Seit ca. 10 Jahren werden zwischen den schottischen und russischen Familien Learmonth-Lermontow regelmäßig Familientreffen organisiert.



VIII.) Theophile (Teofila Fjodorowna) von STUART,

*07.06.1817 Gramsden/Kurland, † 06.11.1869 Kolk/Estland
oo 06.03.1834 in Libau

Karl Magnus Reinhold Graf STENBOCK, *04.02.1804 Padis/Estland
russischer Oberstlieutenant u. Majoratsherr auf Kolk, † 11.02.1885 Kolk

Kinder: A) Erik Friedrich Dietrich Magnus Graf STENBOCK,

*21.12.1834 Narwa/Estland, † 15.04.1861 Schloß Rottenstein/Meran
oo 1859 mit Lucie FRESICHS, Tochter des Andreas F. aus Bremen
Kaufmann und Industrieller in England

Kind: Erik Magnus Andreas Harry Graf STENBOCK,

*29.02.1860 Cheltenham/England, † 26.04.1895 Brighton
kurzzeitig Majoratsherr auf Kolk, lebt überwiegend in England als
Dichter und Dandy, Zeitgenosse von Osar Wilde

B) Axel Thomas Guido Graf STENBOCK, Seekadett

*13.08.1836 Narwa/Estland, † 28.04.1848 St.Petersburg

C) Michael Emil Pontus Graf STENBOCK, Staatsrat

*04.11.1837 Narwa/Estland, † 28.12.1910 Dorpat

oo 19.02.1864 St.Petersburg

Maria Peremykin, *1845, † 04.02.1923 Reval, Tochter des Gregor P.

Kinder: a) Wsjewolod Graf STENBOCK,

*31.12.1864 St.Petersburg

Kreisadelsmarschall in Skwirsk/Kiew,

† 10.03.1916 Gagry/Kaukasus

oo 03.07.1896

Sophia SCHEWZOW, *17.07.1867

Tochter des Oberst Nikolai Schewzow

Kind: Tatjana Gräfin STENBOCK, *09.06.1897 Kolk

b) Peter Graf STENBOCK, *11.04.1869 St.Petersburg

† 31.07.1931 Kolk/Estland

1. oo 11.04.1900, Ehe geschieden

Natalja CHARITONENKO, Tochter des Paul Charitonenko
(sie heiratet in 2. Ehe Fürst Gortschakow)

Kinder 1. Ehe: Zwillinge Vera u. Irene *08.06.1901

2. oo 14.07.1913 St.Petersburg

Madelaine GRANIER, *17.08.1884

Tochter des Theodor Granier aus Frankreich

D) Caroline Alexandrine (Aline) Gräfin STENBOCK,

*21.02.1839 Narwa, 19.01.1912 Hapsal/Estland

oo 10.07.1857 Kolk/Estland

Nikolai Freiherr von FERSEN, † 1872

keine weiteren Angaben bekannt

E) Nikolai Paul Fromhold Pontus Graf STENBOCK

*04.04.1840 Narwa, † 23.02.1902 Kolk/Estland

Stadtverordneter der Stadt Reval

oo 05.06.1864 Dorpat

Magda Amalie Aline ANDERS, *22.12.1843 Dorpat

(Tochter des Staatsrats Emil Anders u. der Pauline Gräfin Stenbock)

Kinder: a) Ralf Gerhard Nikolai Graf STENBOCK, *04.10.1866 Reval

oo 08.08.1898 Stockholm/Schweden

Anna Sophie Christina KLINGSPOR,

*23.11.1870 Karlsborg/Schweden



Schloss Kolk



Wappen Stenbock

Kinder:

Anna Margareta Magda Marie Elisabeth Gräfin STENBOCK
* 20.03.1900 Gottenvik/Schweden

Anna Katharina Brita Adele Gräfin STENBOCK
* 12.02.1902 Gottenvik/Schweden

1.oo 08.08.1923 Stockholm

Christian Magnus Ossian Klingspor, Ehe geschieden

2.oo 25.01.1929 Reval

Karl Heinrich Otto Hubertus v. Wedel-Parlow

b) Arvid Olof Theophil Graf STENBOCK, Leutnant zur See
oo 1906 in Viborg/Schweden

Annie Ellen Rosine JACOBSON

lebt in Schweden, 4 Kinder, aber keine Namen bekannt

c) Wilfried Karl Magnus Benvenuto Graf STENBOCK

*08.01.1874 Kolk/Estland, † 28.03.1923 Linköping/Schweden
Stifts-Bibliothekar in Linköping

oo 08.08.1907 Herrborum/Schweden

Louise Cecilia Margaretha Gräfin MÖRNER af Morlanda

*11.06.1879 Herrborum

Kind: Karl Magnus Pontus Nils Graf STENBOCK

*28.09.1911 in Stockholm/Schweden

F) Fennimore Emilie Pontusine Gräfin STENBOCK,

*12.10.1842 Peterhof bei St.Petersburg, † 19.02.1921 Habbinem
oo 13.11.1857 in Dresden

Rudolf Gustav Rinhold Berend v. TRITTHOF, † 1889

Erbherr auf Pöllküll

G) Magnus (Max) Olaf Graf STENBOCK

*08.08.1844 Nishni Nowgorod, Russland, † 09.09.1884 Kolk

oo 01.03.1876 mit Lucy Stößer aus Nordamerika, † 1878

H) Adelheid Anna Nikoletta Theophile Gräfin STENBOCK

*15.11.1849 Kasan, Russland, † 27.02.1927 Kedder

oo 23.05.1871 Kolk/Estland

Karl Alexander v. WISTINGHAUSEN, * 27.05.1826 Leal/Estland

† 10.09.1883 Reval/Estland

Henning v. Wistinghausen, von 1991-95 erster deutscher Botschafter in Estland, erwähnt in einer eMail an Gerfried Horst: „Mir ist natürlich seit langem bekannt, daß wir zu den "nächsten lebenden Verwandten Kants" - zusammen mit vielen anderen - zählen. Die Reproduktion des im letzten Krieg untergegangenen reizenden Porträts der Nichte des Philosophen, Henriette, ebenso wie das ihres Mannes Friedrich Stuart schmückte lange Zeit unsere Wände.“ Das mag als Beispiel dafür dienen, dass man sich der Verwandtschaft mit der Familie Immanuel KANTS in vielen Familienzweigen sehr wohl bewußt war.



I) Eva Ebba Jaqueline Theophile Gräfin STENBOCK,

*06.11.1851 Kolk/Estland, † 26.02.1911 Dresden

J) Adam Edgar Rudolf Theophil Graf STENBOCK

*06.11.1851 Kolk/Estland, † 04.09.1893 Aix-les-Bains, Frankreich
russischer Oberst der Garde zu Pferde

oo 1890

Marie Gräfin STENBOCK-FERMOR (Wappen siehe links)

*17.11.1839 Hapsal/Estland, † 22.07.1905 Berlin

(war in erster Ehe verheiratet mit Fürst Viktor Wolkonski)

Die Liste der Nachfahren wird hier vorläufig geschlossen. Nach derzeitigem Stand der Kenntnisse sind das alle bekannten Nachfahrenzweige der Familie KANT aus Königsberg. In der Auflistung wird aber an vielen Stellen deutlich, dass zahlreiche Zweige noch unbekannte Fortsetzungen in die Gegenwart haben dürften. Hier mögen sich andere Forscher herausgefordert fühlen, die Lücken zu schließen.

„Die Erben Kants waren, wenn wir von den Legatempfängern: Wasianski, Professor Gensichen (dem Erben der Bibliothek), den Dienern Lampe und Kaufmann und der Köchin Louise Nitzschin absehen, neben der Schwester Barbara Theuerin, die außer ihrer Versorgung im St. Georgs-Hospital bis zu ihrem Tode eine Jahrespension von 300 Gulden empfing, einerseits die vier Schwesterkinder: die beiden Schuhmachermeister Johann Christian und Samuel Gottlieb Krönert, die Frau Schiffskapitän Maria Dorothea Geelhaar geb. Krönert, und die unverheiratete Luise Charlotte Krönert († 1807), sämtlich in Königsberg. Andererseits die vier Kinder des Bruders: die Frau Sekretär Amalie Charlotte Rickmann, die Frau Pastor Minna Charlotte Schoen, Herr Friedrich Wilhelm Kant und Frau Zoll-Inspektor Henrietta Stuard in Libau, sämtlich in Kurland wohnend.

Jeder dieser acht Erben erhielt 5000 Gulden, so dass sie wohl aller etwaigen pekuniären Sorgen vorläufig enthoben waren. Dass die beiden Gebrüder Krönert sich sofort einen Vorschuß von je 2100 Gulden auszahlen ließen, läßt allerdings darauf schließen, dass sie sich in wenig günstiger Lebenslage befanden. Dennoch scheint der Überlebende von ihnen sich in seinen letzten Lebensjahren wieder in bedrängten Verhältnissen befunden zu haben, da er durch die Königsberger Kantgesellschaft von 1829 bis zu seinem August 1831 an der Cholera erfolgten Tode eine Unterstützung erhielt, die dann nach seinem Tode seiner Tochter, einer Klempnermeisterswitwe Steil zuteil wurde. In gehobeneren Lebensstellungen als Gattinnen eines mittleren Beamten, Pfarrers und Inspektors kamen die drei Töchter des Bruders. Eine Tochter der Henrietta Stuard heiratete sogar einen Baron Korff; sie verehrte Weihnachten 1855 eine von dem Philosophen stammende Tabaksdose König Friedrich Wilhelm IV., der sie der Kgl. Bibliothek Berlin überwies. Nachkommen der Töchter lebten noch 1909 in Libau und Riga. Der einzige männliche Stammhalter der Familie, Friedrich Wilhelm Kant, beim Tode des Oheims 22jährig, wurde nicht, wie sein Vater gedacht, Mediziner, sondern Kaufmann, gründete später ein selbständiges Geschäft in der kurischen Hauptstadt Mitau und starb in Riga 1847. Eine Tochter von ihm, Fräulein Charlotte Benigna Kant, starb 1899 in einem Mitauer Damenstift; ein Neffe derselben, der ebenfalls den Namen Kant trug, lebte zu Ende des 19. Jahrhunderts in Tiflis. Ein Urenkel Johann Heinrichs soll vor einigen Jahren noch als Kaffeeplantagenbesitzer bei Panama gelebt haben.“⁸ (Ich vermute, bei den beiden Letztgenannten handelt es sich um die selbe Person.)

Von den Kant-Geschwistern Maria Elisabeth (1727-96) verehelichte KROENERT und Johann Heinrich KANT (1735-1800) sind viele Generationen von Nachfahren hervorgegangen. Die Nachfahren gehören allen gesellschaftlichen Schichten an – von einfachen Handwerkern, Pastoren, Regierungsbeamten bis hin zu bedeutenden Adelsfamilien. Es bleibt außerdem festzuhalten, dass ohne eine Förderung von Seiten des Onkels die universitäre Bildung von Immanuel und seinem Bruder Johann Heinrich nicht möglich gewesen wäre. Die Spuren der Nachfahren führen von Königsberg in alle Richtungen Deutschlands und über Kurland bis nach Russland und schließlich von dort bis nach Panama. Uns erschließt sich ein faszinierender Kosmos von komplexen Familienbeziehungen, der sicherlich auch Kant gefallen hätte, wenn wir an seine Ideen von Weltbürgertum denken ...

8 Karl Vorländer: Immanuel Kant – der Mann und das Werk, Hamburg 1924

Aus Kant's **Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht** (1784): ... *So scheinen die Ehen, die daher kommenden Geburten und das Sterben, da der freie Wille der Menschen auf sie so großen Einfluß hat, keiner Regel unterworfen zu sein, nach welcher man die Zahl derselben zum voraus durch Rechnung bestimmen könne; und doch beweisen die jährlichen Tafeln derselben in großen Ländern, daß sie eben so wohl nach beständigen Naturgesetzen geschehen, als die so unbeständigen Witterungen, deren Eräugniß man einzeln nicht vorher bestimmen kann, die aber im Ganzen nicht ermangeln den Wachsthum der Pflanzen, den Lauf der Ströme und andere Naturanstalten in einem gleichförmigen, ununterbrochenen Gange zu erhalten. Einzelne Menschen und selbst ganze Völker denken wenig daran, daß, indem sie, ein jedes nach seinem Sinne und einer oft wider den andern, ihre eigene Absicht verfolgen, sie unbemerkt an der Naturabsicht, die ihnen selbst unbekannt ist, als an einem Leitfaden fortgehen und an derselben Beförderung arbeiten, an welcher, selbst wenn sie ihnen bekannt würde, ihnen doch wenig gelegen sein würde.*

Da die Menschen in ihren Bestrebungen nicht bloß instinctmäßig wie Thiere und doch auch nicht wie vernünftige Weltbürger nach einem verabredeten Plane im Ganzen verfahren: so scheint auch keine planmäßige Geschichte (wie etwa von den Bienen oder den Bibern) von ihnen möglich zu sein. Man kann sich eines gewissen Unwillens nicht erwehren, wenn man ihr Thun und Lassen auf der großen Weltbühne aufgestellt sieht und bei hin und wieder anscheinender Weisheit im Einzelnen doch endlich alles im Großen aus Thorheit, kindischer Eitelkeit, oft auch aus kindischer Bosheit und Zerstörungssucht zusammengewebt findet: wobei man am Ende nicht weiß, was man sich von unserer auf ihre Vorzüge so eingebildeten Gattung für einen Begriff machen soll. Es ist hier keine Auskunft für den Philosophen, als daß, da er bei Menschen und ihrem Spiele im Großen gar keine vernünftige eigene Absicht voraussetzen kann, er versuche, ob er nicht eine Naturabsicht in diesem widersinnigen Gange menschlicher Dinge entdecken könne; aus welcher von Geschöpfen, die ohne eigenen Plan verfahren, dennoch eine Geschichte nach einem bestimmten Plane der Natur möglich sei. — Wir wollen sehen, ob es uns gelingen werde, einen Leitfaden zu einer solchen Geschichte zu finden, und wollen es dann der Natur überlassen, den Mann hervorzubringen, der im Stande ist, sie darnach abzufassen. So brachte sie einen Kepler hervor, der die eccentricischen Bahnen der Planeten auf eine unerwartete Weise bestimmten Gesetzen unterwarf, und einen Newton, der diese Gesetze aus einer allgemeinen Naturursache erklärte.

Hauptsächlich verwendete Literatur:

Deutsches Geschlechterbuch (Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien), Band 61, 1928, S. 131 ff

Altpreußische Geschlechterkunde (APG),
Veröffentlichungen des Vereins für Familienforschung in Ost- und Westpreussen e.V. (VFFOW)
Band 23 (1975), Seite 106ff

APG Banbd 42 (2013) m S. 273-84: Aufsatz von Frau Dr. Ingrid Benecke über den vermuteten, unehelichen Schwestersohn des Immanuel Kant

Außerdem noch einzelne Beiträge aus APG 1927 (Autor: Meyer), APG 1928 (Tiesler), APG 1929 (Schmid), APG 1930 (Wilde v. Wildemann), APG 1933 (Seuberlich), APG 1940 (Stahl)

A. Ch. Wasianski: Immanuel Kant in seinen letzten Lebensjahren, Königsberg 1804

L.E. Borowski: Darstellung des Lebens und Charakters Immanuel Kant's, Königsberg 1804

J. B. Jachmann: Immanuel Kant geschildert in Briefen an einen Freund, Königsberg 1804

Karl Vorländer: Immanuel Kant – Der Mann und das Werk, Hamburg 1924

Fritz Gause: Kant und Königsberg, Leer/Ostfriesland 1974

Museums Stadt Königsberg: Immanuel Kant, Katalog zur Ausstellung anlässlich des 200. Todestages, Duisburg 2004

©Viktor H. Haupt, Boddinstr. 26, 12053 Berlin, ViktorHaupt@aol.com

Gewidmet der Gesellschaft der Freunde Kants www.freunde-kants.com

Als sogn. „Bohnenrede“ am 22. April 2015 in Kaliningrad/Königsberg vor den Freunden Kants aus Anlass des 291. Geburtstags des Philosophen Immanuel Kant vorgetragen.